



Der Vorstand und der Beirat der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft beschließen als Leitlinien für die Arbeit der nächsten Jahre die nachfolgende

Agenda DO-G 2025

Die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft gehört zu den ältesten wissenschaftlichen Vereinigungen der Welt. Sie steht allen ornithologisch Interessierten offen. Von jeher zeichnet sie sich durch ein intensives Miteinander von allen im deutschsprachigen Raum ornithologisch Tätigen aus, seien es nun Amateure oder national und international etablierte Wissenschaftler. Diese Tradition wird auch heute noch mit großem Erfolg gelebt.

Gut 150 Jahre nach ihrer Gründung steht die Gesellschaft nun vor neuen Herausforderungen: Englisch als internationale Wissenschaftssprache wird immer wichtiger, soziale Medien ermöglichen völlig neue Formen der Kommunikation. Einerseits wird der Abstand zwischen akademischer bzw. professioneller Spitzenforschung und den Betätigungsfeldern von Amateuren zunehmend größer. Das birgt die Gefahr, dass sich diese beiden Gruppen sogar innerhalb der DO-G in naher Zukunft voneinander entfernen könnten. Andererseits bieten Citizen-Science und neue Formen der Datensammlung bisher nicht gekannte Möglichkeiten der Einbeziehung breiter Kreise ornithologisch Interessierter in die aktuelle Forschung.

Vor dem Hintergrund der rapiden Veränderungen in Wissenschaft, Kommunikation, Kultur, Arbeitsleben und Umwelt sind eine Standortbestimmung und konzeptionelle Überlegungen bzw. Diskussionen nötig:

1. In welche Richtung soll sich die DO-G zukünftig weiterentwickeln und muss sie ihre Ziele grundlegend modifizieren?
2. Wie kann sie ihre Stärken fördern, wie kann sie Teilbereiche der bislang ehrenamtlichen Aufgaben, dies betrifft insbesondere die Vorstandarbeit, professionalisieren?
3. Wie kann der Zusammenhalt der unterschiedlich ausgerichteten Interessengruppen in der Gesellschaft aufrechterhalten bzw. gefördert werden?
4. Wo kann mit anderen Organisationen konstruktiv zusammengearbeitet werden?
5. Kann die Gesellschaft durch einen Ausbau bestimmter Leistungen (etwa der Forschungsförderung oder Reisestipendien) die Mitglieder und unter ihnen vor allem junge Ornithologen stärker an sich binden und fördern?

Für die Identifikation der Mitglieder mit ihrer Gesellschaft haben die Jahresversammlungen und die Zeitschriften, also das „Journal of Ornithology“ und „Die Vogelwarte“, eine hohe Bedeutung. Deren Attraktivität sollte unbedingt auch zukünftig aufrechterhalten bzw. gesteigert werden.

Bei den **Jahresversammlungen** muss Deutsch die vorrangige Sprache bleiben. Allerdings erscheint die Einrichtung von Sitzungsblöcken bzw. eines Sitzungstages in englischer Sprache notwendig, um die Tagungen für ausländische Gäste und Wissenschaftler sowie für die internationalen Mitglieder der universitären Arbeitsgruppen des deutschsprachigen Raums attraktiver zu gestalten. Während die englischsprachigen Blöcke laufen, sollten für ein allgemeiner interessiertes Publikum Parallelveranstaltungen in deutscher Sprache angeboten werden. Die Plenarvorträge werden allgemein als Höhepunkte der Jahresversammlungen angesehen. Es muss deshalb das Bestreben sein, zu den jeweiligen Themenschwerpunkten (ggfs. auch darüber hinaus) gezielt Experten mit internationaler Reputation einzuladen. Auch die Einrichtung eines Diskussionsforums als neuem ständigen Format der Tagungen, das sich u. a. beispielsweise mit Fragen des Vogelschutzes befasst, ist anzustreben. Hier könnten Impulsreferate geladener Redner, gern auch aus anderen Wissenschaftsdisziplinen (Förderung von Interdisziplinarität), die Diskussion anregen. Bisher existiert kein Forum, in dem exzellente junge Wissenschaftler ihr Forschungsthema und neue Ergebnisse in einem größeren Kontext präsentieren können. Dafür könnte eine zu etablierende „Stresemann-Vorlesung“ dienen, die mit einem Preis verbunden sein sollte. Der Gesellschaftsabend hat in den letzten Jahren an Attraktivität gewonnen. Er soll weiter in diese Richtung entwickelt werden, um auch für junge Mitglieder attraktiv zu sein und den Rahmen für einen sozialen Austausch bieten zu können. Die Teilnahme an Tagungen sollte für Mitglieder in der Ausbildung auch zukünftig möglichst kostenfrei bzw. preislich reduziert möglich sein. Zur Attraktivität für jüngere Mitglieder gehört auch das Angebot einer Kinderbetreuung.

Das **Journal of Ornithology** reflektiert den wissenschaftlichen Anspruch der DO-G und ist ein Erfolgsmodell. Die Entwicklungen im Bereich der Printmedien soll in den nächsten Jahren aufmerksam verfolgt und Möglichkeiten wie e-Versionen und Open Access geprüft werden. Hierbei ist die Wirtschaftlichkeit der Herausgabe des JfO ein ebenso wichtiger Aspekt wie die derzeit in starkem Umbruch befindliche Zeitschriftenlandschaft insgesamt. Die **Vogelwarte** als deutschsprachige Mitgliederzeitschrift ist noch stärker in Richtung eines Nachrichtenorgans unserer Gesellschaft zu entwickeln: Nachrichten aus der DO-G und anderen Gesellschaften, Neues/Interessantes aus der Forschung, Diskussionsforen (wie z.B. Ornitalk), Projektvorstellungen, Buchbesprechungen, und vieles mehr. Sinnvollerweise sollten auch hier entsprechende Beiträge angefragt und eingeholt werden. Die Mitglieder brauchen eine deutschsprachige Nachrichtenquelle zur Identifikation mit ihrer Gesellschaft (ggfs. auch eine elektronische). Diese stellt „den Kitt“ zwischen der Gesellschaft und den Einzelmitgliedern dar.

Die **Fachgruppen** mit ihrem eigenständigen Tagungs- und Arbeitsrhythmus bilden ein erfolgreiches Modell, das zur Verstetigung der Aktivitäten der Gesellschaft zwischen den Jahresversammlungen beiträgt und einen weiteren Personenkreis anzieht. Ihre Tätigkeit ist ggfs. stärker finanziell zu unterstützen. Es besteht zudem durchaus noch Potential für neue Fachgruppen von voraussichtlich länger anhaltender Aktualität. Beispielsweise ließe sich die Attraktivität der Gesellschaft für in Planungsbüros tätige Biologen durch eine Fachgruppe „Vögel in der Fachplanung“ erhöhen. Auch die **Nachwuchstagungen** sind bislang erfolgreich verlaufen. Sie sollen weiterhin im zweijährigen Turnus angeboten (und langfristig geplant) werden.

Zu wenig genutzt wird bisher das Potential der **sozialen Medien**. Hier muss die Initiative ergriffen werden. Wegen der Grenzen der Ehrenamtlichkeit ist diese Aufgabe, die auch über die Geschäftsstelle laufen sollte, zu professionalisieren, z.B. in Form einer weiteren halben Personalstelle. Dabei bildet die Betreuung der sozialen Netzwerke nur ein mögliches Betätigungsfeld. Von vielen DO-G Mitgliedern wird darüber hinaus der Wunsch geäußert, mehr über Themen und Aktionen aus dem Bereich des Vogelschutzes zu erfahren. Auch die Vorbereitung von Resolutionen, fachlichen Stellungnahmen und der schnelle Informationsaustausch zwischen den Gremien der DO-G und den Mitgliedern usw. gehört hierhin. Die **Internetseite**, die ein Aushängeschild der Gesellschaft ist, ist mit Priorität auf aktuellem Stand und in attraktivem Erscheinungsbild zu halten.

Die **Forschungsförderung** soll zukünftig einen noch größeren Beitrag leisten, Nachwuchswissenschaftler, aber auch aktive Amateure partiell zu fördern und diese an die DO-G zu binden. Die derzeit hohe Ausschüttung von Mitteln sollte beibehalten oder gar gesteigert werden. Auch Reisestipendien für Kongresse etc. gehören hierzu.

Im Interesse des Umweltschutzes strebt die DO-G eine Vorbildfunktion bei der nachhaltigen Gestaltung ihrer Aktivitäten an, z.B. beim Catering bei Tagungen, Wahl der Verkehrsmittel bei Reiseaktivitäten, Reduktion von Reisen durch Videokonferenzen und dem Bemühen um nachhaltige, ethischen Kriterien standhaltende Geldanlagen.

Die DO-G strebt an, Ihre Stellung als einflussreich ornithologische Gesellschaft und wichtiger Ansprechpartner in ornithologischen Fragen im deutschsprachigen Raum konsequent durch Modernisierung auszubauen. Ein klares Profil und ein hoher Anspruch, aber auch eine konstruktive Zusammenarbeit mit anderen ornithologischen Organisationen und Einrichtungen, müssen auch zukünftig aktiv gefördert werden.

Leipzig, den 20. Juli 2020

für den Beirat



(Dirk Tolkmitt, Beiratssprecher)

Radolfzell, den 8. Juni 2020

für den Vorstand



(Dr. Wolfgang Fiedler, Präsident)